Richmonder Anzeiger.

7. Jahrgang. Richmond, Va., Donnerstag, den 7. Februar 1861. Nr. 206

The German ADVERTISER,
E. HASSEL, Editor and Proprietor,
Is published every day, Sunday excepted, at
$5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable
OFFICE: BROAD STR., next to CITY HALL.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., wenn durch die resp. Träger, oder $5.00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, einen Monat $2.50, drei Monate $4.00, sechs Monate $8.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $25.00 per Jahr berechnet.

Anzeigen.

Dr. W. Grebe,
Office: Ecke Marshall- und 10te Strasse.

EDWARD V. CANNON,
Oeffentlicher Notar und Gerichts-Anwalt,
Office: Ecke Goode- und Franklin-Straße.

A. M. Courtney,
Attorney at Law,
praktizirt an allen Gerichtshöfen der Stadt Richmond und Henrico und Goochland Counties.
Prompte Aufmerksamkeit wird der Collectirung von Geldern gewidmet.
Office: an der 11. Str., gegenüber Godding

HAWES R. SUTTON,
Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar.
Procurirt an den Gerichten der Stadt Richmond und der Counties von Henrico und Goochland
Der [illegible] ein Commissioner der Court of Claims der Ver. Staaten.
Office: Ecke Bank und 11te Straße.

A. JUDSON CRANE.
Advokat und öffentlicher Gerichtsanwalt,
Office: 11te Straße, zwischen Main u. Bankstr

C. G. Griswold. J. G. Griswold
Griswold & Griswold,
Advokaten und Gerichts-Anwälte,
Richmond, Va.
Dieselben practiciren in allen Gerichten der Stadt Richmond, und in den Counties von Henrico, Hanover, King und Queen und Essex.
☞ Forderungen von $500 und aufwärts werden von denselben in irgend einem Theile Virginiens collectirt.

SPILMAN & [illegible],
Gerichts-Anwälte,
No. 67 Main-Straße, Richmond, Va.

JAS. M. TAYLOR & SON,
Auctionäre u. Agenten für Grundstücke,
Ecke der 11. und Bank Str.
Richmond, Va.

Daniel O'Donnell,
Haus- und Schiffs-Bleiarbeiter und Gasfitter,
Broadstr., zwischen der 8. und 9. Strasse.

D. Cranz, No. 2 Exchange Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Bräuchs, französischen Roth- und Weiß-Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagner- und Rhein-Weinen aufmerksam.

Deutsche Hebamme.
Frs. H. Baumann, Marshall-Straße,
zwischen der 5ten und 6ten.

Mrs. D. Leingang (Mrs. Riedt),
Deutsche Hebamme,
Ecke der 1sten und Broadstraße,
empfiehlt sich den deutschen Frauen Richmonds bei vorkommenden Gelegenheiten als praktische Hebamme.

Deutsche Hebamme.
Mrs. F. Staude, 188 Broadstr. zwischen der 5. und 6. Straße,
macht den deutschen Frauen Richmonds die ergebenste Anzeige, daß sie in Deutschland als Hebamme studiert und an der Universität zu Leipzig ihr Examen bestanden hat, worüber sie die besten Zeugnisse vorlegen kann, weshalb sie sich den vorkommenden Gelegenheiten bestens empfiehlt. Zugleich macht dieselbe ihren Gönnerinnen die Anzeige, daß sie die Impfen der Kinder, Blutegelsetzen u. s. w. besorgt und derartigen Aufträgen schnellstens nachkommt.

Hauser & Dill,
208 Broadstr., zwischen der 4ten und 5ten Str.
Deutsche Schönfärberei.
Agenturen für die untere Stadt:
M. S. Wagner, Mainstraße zwischen der 18ten u. 19ten, Gebr. Schumann, Mainstraße zwischen der 9. und 10., woselbst ebenfalls Waaren für unsere Färberei angenommen werden.
☞ Wir garantiren sowohl Aechtheit der Farben als billigste Bedienung.

Richmond Cigarren-Manufactory.
F. Wöldecke,
Broadstr., dritte Thur von der 7ten Straße,
Richmond, Va.,
hält stets auf Lager ein vollständiges Assortiment Cigarren eigner Fabrikation und Importation sowie auch eine große Auswahl von Fancy-Artikeln, Spazierstöcke, Schnupftabaks-Dosen, Meerschaum-Pfeifen, Cigarren Halter ꝛc.
☞ Wiederverkäufer sind ergebenst eingeladen, dieses Lager zu prüfen, ehe sie anderweitig Einkäufe machen.

John Does,
Wagenfabrikant,
Ecke der 9ten und Broad-Straße.
[illegible] sein Lager von eleganten und dauerhaften Wagen der neuesten Art und eigner Fabrikation, und [illegible] neuer Wagen aus in der [illegible] Alle in dem Wagenfach [illegible]
☞ [illegible] Vermiethen [illegible]
elegante Buggies gegen billige [illegible]
John Does.

Bekanntmachungen.

G. Gussen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.
Alle Schreinerarbeiten und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt und um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst G. Gussen.

Wm. Götze's
Steam Candy Manufactory
und
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 193 Broad-Str., Richmond, Va.

Geschäfts-Eröffnung.
D. Euker und J. Balzer's
Grocery und Provision-Store
am Neuen Markt,
Chas. Held's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Hausfrauen, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche in's Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden. Ersucht D. Euker u. J. Balzer.

C. Cottez & Comp.,
Importers von Weinen, Brandies, Liquors und Cigarren,
No. 21 Pearl Str., (14te Straße)
Richmond, Va.
Dieselben führen ein großes Lager und erhalten stets einen Vorrath vom besten Cognac, Bordeaux u. Champagner Brandies, ältesten und besten Bordeaux Claret und Burgunder Wein, die besten weißen Weine; Port, Sherry und Madeira Wein; den ältesten Champagner in großer Auswahl; alten Monongahela, Rye und Bourbon Whiskey, — Holländischen Gin, Scotch Whiskey, Malz-Liquors ꝛc. ꝛc.

Neuer Store!
No. 232 Broad-Straße,
R. A. Myers
zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in obigem genannten Store ein
Grocery- und Confectionary-Lager
eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, namentlich
Deutsche Früchte.
Mehle, Gerste, Hafergrütze, Grieß, Sago, ganze und gemahlene Gewürze, Zwetschen, Lebkuchen, Fancy Candies, Toddy, Butter und Schweizerkäse, holländische Heringe, Cigarren ꝛc. ꝛc. An den billigsten Preisen zu haben bei
R. A. Myers, 232 Broadstr.

70 Pearl Str., nahe Cary. 40
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Son, Philadelphia.
Ganter u. Lohnert,
Agenten.

Neuer Uhren- und Jewelry Store!
L. Heinrich,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
No. 194 Main-Straße, zwischen der 9ten und 10ten,
richtet hierdurch die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf seinen neuen, elegant eingerichteten Store, und empfiehlt demselben in reichster Assortirung sein wohlassortirtes Lager von goldenen und silbernen Patent Lever-, Anker- und Cylinder-Uhren, goldenen Ketten, Brochen, Ohrringen, Armbänder, Fingerringe, Hemdenknöpfe ꝛc. der besten Qualität. Clocks in sehr großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
Reparatur-Arbeiten
werden schnell, sorgfältig und auf das Billigste ausgeführt.

A. Seiberling,
Goldarbeiter,
Mainstraße, zwischen der 11. und 12.,
Richmond, Va.,
empfiehlt sich seinen Freunden und dem deutschen Publikum zur Anfertigung aller in dies Geschäft einschlagender Arbeit und Reparaturen, die billigst und prompt ausgeführt werden.
☞ Derselbe führt zugleich ein Lager der geschätzten Clocks, die er zur Zeit empfiehlt und bei billigst verkauft.

Marmor-Arbeiten.
Jacob Vincent,
Manufacturer von italienischen und amerikanischen Marmor-Monumenten, Leichensteinen jeder Art und aller in dieses Geschäft einschlagender Arbeiten.
Mainstr., zwischen der 5ten und 6ten.
Meine Freunde und Landsleute sind freundlichst eingeladen, meine vorräthigen Arbeiten, auf das Geschmackvollste in italienischen und amerikanischem Marmor ausgeführt, in Augenschein zu nehmen und einer Prüfung zu unterwerfen, ehe sie anderwärts derartige Bestellungen machen, da ich überzeugt bin, daß ich meine geehrten Kunden eben so gut und billiger bedienen kann, als irgend ein anderer Fabrikant in hiesiger Stadt. Ganz ergebenst Jacob Vincent

John Swad,
Mainstr., zwischen der 18. und 19. Str.
empfiehlt Wiederverkäufern sowie dem geehrten deutschen Publikum überhaupt sein reiches Assortiment
Deutschen und französischen Weinen (bei Flaschen und Gebinden),
Brandies, Alte [illegible],
Schweizer [illegible],
Herren-, Damen- und Sammt [illegible]
Ferner empfiehlt [illegible] Cigarren, der Wholesale [illegible] tionary-Waaren, [illegible] und Kleinen [illegible] John Swad, Agt.

N. S. Schloß's
neuer Drygoods- Kleider- und Shawl Store,
Broadstr., zwischen der 2. u. 3. Straße,
ist mit einem reichen Assortiment aller in diesem Geschäft gangbaren Artikeln versehen, die sich durch Güte und Billigkeit auszeichnen.
Namentlich erlaubt sich der Unterzeichnete auf sein Lager fertiger Winterkleider für Herren und Knaben, sowie auf Schuh- und Stiefel-Lager aufmerksam zu machen.
Um gef. Prüfung seiner Waaren bittet
N. S. Schloß,
Broadstr., zwischen 2 u. 3

Südliche Toilet-, Fancy- & Familien-Seifen- & Parfümerien-Fabrik.
Dieses ist das einzige derartige Etablissement in den südlichen Staaten, wo Toilet-Seifen aus Roh-Materialien fabrizirt werden. Nur die reinsten Stoffe werden in Anwendung gebracht, weshalb die Qualität derselben den ausgezeichnetsten Sorten fabricirten und selbst von Europa importirten Seifen würdig zur Seite gestellt werden kann.
Das Publikum ist ergebenst ersucht, die Güte dieser Seifen zu prüfen, die zu billigstem Preise abgelassen werden.
M. Garcin's,
17te Str., zwisch. Franklin u. Grace,
Richmond, Va.

Bekanntmachungen.

The Peopels' Savings Bank,
Office in der 11ten Straße,
„Godding's Hall" schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:
R. S. Dibrell, D. von Gruning, John Blair,
J. L. Apperson, B. H. Nash, Charles Talwott,
B. J. Johnson, F. W. Roddey, T. M. Alfriend.
Mitglieder:
R. O. Haskins, J. W. Atkinson, J. H. Hatcher,
Charles E. Whitlock, B. Trayhart,
J. H. Greener, A. T. Taylor, M. L. Williams,
J. G. Ligon, M. A. Mann, A. Bodeker,
R. M. Stevenson, J. H. Montague, L. Libby,
W. H. Bowcock.
R. S. Dibrell, Präsid., B. J. Johnson, Secr.
Thos. M. Alfriend.
Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und geberichtet durch die Legislatur von Virginien, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger wie einen Dollar, und giebt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

Versichere Dein Leben in einer hiesigen Gesellschaft!
Die
Virginia Lebens-Versicherung-Gesellschaft,
Office: Ecke von Main- und 11. Straße,
Richmond.
Garantie-Kapital $100,000.
Versichert Leben, gewährt Jahresgelder und Aussteuern zu den liberalsten Bedingungen und verleiht Gelder zu 6 pCt. das Jahr.
Die Versicherten theilen sich in den Ueberschüssen.
Sklaven zu guten Bedingungen versichert!
Directoren:
W. H. Macfarland, John Purcell,
Jos. Allen, Samuel T. Early,
Roscoe B. Heath, Joseph R. Anderson,
Thos. W. [illegible], Thomas P. August,
Jno. H. [illegible], Robt. H. Maury,
David [illegible], Jno. A. Cowardin,
Lewis [illegible], T. Bruce McClellan,
John Jones, P. T. Moore,
James L. [illegible], Jno. H. Claiborne,
Lewis D. [illegible], B. C. Wiberg,
Wm. G. [illegible], Wm. H. Christian,
H. E. C. [illegible], Woodm. Robertson,
Samuel J. Harrison, John C. Shearer,
Wm. H. Boyd, Peter C. Warwick,
Robert T. Brooke, Alex. D. Hasliss,
George D. Bell, Edward Norwell,
Washington Godding, Geo. J. Summers,
John Dorley, D. S. Wooldridge.
Sam'l J. Harrison, Präs.
J. Adair Pleasants, Vice-Präs.
Blair Burwell, M. D., Arzt.
Roscoe B. Heath, Rechtsanwalt.

Dampfschiff-Verbindung zwischen Richmond und New York.
Das Dampfschiff „Roanoke" verläßt Richmond jeden Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk Mittwoch Mittag.
Das Dampfschiff „Jamestown" verläßt Richmond jeden Freitag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk am Samstag Mittag.
Der Fahrpreis in der Cajüte, Mahlzeiten einbegriffen, beträgt $10.
Steerage, ohne Kost, $5.
Excursions Ticket, für die Sommermonate gültig, $15.
Reisende, die Mittwochs und Samstags den Petersburg Frühzug benutzen, treffen zeitig mit der Norfolk-Petersburg Bahn in ersterer Stadt ein, um mit dem Dampfboot weiter gehen zu können. Tickets für diese Tour können am Petersburg Depot gelöst werden und beträgt der ganze Fahrpreis gleichfalls nur $10.
Ludlam u. Heineken.

Oefen! Oefen!
Dem deutschen Publikum die Anzeige, daß ich meinen Store neu eingerichtet und eine bedeutende Auswahl von Oefen jeder Art vorräthig habe. Ich glaube im Stande zu sein, Jedermann mit dem Gewünschten bedienen zu können. Indem ich für früheren Zuspruch danke, hoffe ich auf eine Fortsetzung desselben. F. Heffley,
No. 22 Mainstreet.

Die MORNING STAR Koch-Oefen.
Unterzeichneter hat eine große Auswahl von Gallagher's MORNING STAR Koch-Oefen
von [illegible] Größe vorräthig, die [illegible] 20 pCt. billiger verkauft werden, als sie hier verkauft worden. Um Zuspruch bittet
F. Heffley, 32 Mainstr.

Feuer-Roste, Kamingitter,
Schaufeln, Ofengarnitur und Pokers!
Ich habe [illegible] Amerikanischen Feuerroste, [illegible] welche
[illegible]
C. D. Denoon,
Glocken- und Messingwaaren-Fabrik, sowie Feuerroste- und Kamingitter-Manufactory.
No. 225, Mainstraße, zwischen 8. und 9., Westseite,
Richmond, Va.

Franz Staude,
188 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.
hat ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
eigener Fabrikation und Importation,
welche er im Großen und Kleinen auf zu den billigsten Marktpreisen [illegible]. Wiederverkäufer sollen ein Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen.

Feuilleton.

Vergänglich und Ewig.

Von C. Fr. Vogler.

Siehe, die Blätter
Sinken hinab;
Herbstliche Wetter
Graben ihr Grab.

Alles blickt trübe,
Alles vergeht;
O nur die Liebe,
Die wahre, besteht!

Trauernd die Rose
Bleichet am Strauch,
Und in dem Moose
Lieb Veilchen auch.

Liebe noch pflückt sie —
Sterbende Lust —
Liebe noch drückt sie
Lieb an die Brust.

Liebe, die wahre,
Heiligt das Herz,
Schwingt von der Bahre
Sich himmelwärts.

Der Sonnenwirth

Schwäbische Volksgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert von Hermann Kurz.

30.

(Fortsetzung.)

Ja, sagte der Knabe, indem er ihn mit seinen blauen Augen aufrichtig ansah.

Willst mir's nachtragen, daß ich dich geschlagen hat'?

Nein.

Willst mir versprechen — er drückte ihn immer heftiger an sich und schrie ihm die Worte in's Ohr: werd' brav! werd' rechtschaffen! Du mußt nicht meinen, es müßte dir auch gehen wie deinem Vater! es geht nicht jedem so, es darf dir nicht auch so gehen: Wenn du älter bist und mehr weißt als jetzt, dann wirst du einsehen, daß du kein Dieb zu werden brauchst, wenn du deinem Vater anhänglich sein willst. Dann wirst du aber auch einsehen, daß dein Vater nicht so schlecht gewesen ist, wie die Leut' von ihm gesagt haben. Und deine Mutter, die du so wenig gesehen hast, ist eine gute Mutter, Kind, und kann nichts dafür, daß sie nicht öfter nach dir sieht, und wenn sie wieder bei dir sein kann — —

Die Stimme brach ihm, er schlug die Hände vor die Augen und legte den Kopf auf den Tisch. Es wurde ganz still, nur daß man tief herauf aus seiner Brust ein unterdrücktes Schluchzen hörte. Die Alte sah sich einen Augenblick um, ging sich dann zu, daß sie dem Tische und der Thüre den Rücken zukehrte und begann hierauf mit [illegible] Stimme, die abscheulich lautete, das geistliche Lied zu singen:

„Bald will ich dir geben, du arge falsche Welt."

Der Gerichtete hatte seinen Empfindungen eine ganze Zeit freien Lauf gelassen, da weckte ihn ein durchdringendes Geschrei seines kleinen Sohnes: Vater! Vater! Philister über dir, Simson!

Er fuhr auf und starrte, die Augen voll Thränen, in die Stube, aber die Bewegung hatte nur den [illegible] Kopf einer Schlinge preisgegeben, die im gleichen Augenblicke fest um seinen Hals zugezogen wurde. Die Stube war voll bewaffneter Männer. Er fuhr mit der Hand nach dem Halse, um sich von der Schlinge frei zu machen. Da sah er der Fischer, der unter den Vorderst'n war: Hand weg oder du mußt verwarten! sogleich wurde die Schlinge noch fester angezogen, so daß er [illegible]. Er ließ ob vom Kind, der stende und war nach kurzer Zeit an Armen und Beinen so fest gebunden, daß man ihn ohne Gefahr fortschaffen konnte. Die Alte schickte sich jammernd und heulend an, mit ihren trüben Augen zum Haus hinaus zu leuchten, und bethuerte ihm fortwährend, daß sie an dem Unglück unschuldig sei. Mag sein, erwiederte er, sie mit ungewissen Blicken messend, aber dir Fischerhanne ist's geschworen — und wenn ihr mir auch die Arm' fesselt, die Schwurfinger kann ich doch noch bewegen — der nächste Streich den du mir spielst, ist dein Tod. — Hoffentlich wird kein weiterer nöthig sein, sagte der Fischer und Alle zusammen. Während ein Theil der Wachtmann schaft den Gefangenen so eilig fortschleppte, daß er nur noch mit den Augen seinem Knaben ein Lebewohl zuwinken konnte, stöberte ein anderer, der Fischer an der Spitze, in der Stube herum. Die Alte, als sie dies bemerkte, überließ den Fortgehenden die Sorge, wie sie sich ohn Licht zurechtfinden wollten, und eilte in die Stube zurück, konnte es aber nicht verhindern, daß die Häscher, als offenbares Herrschaftseigenthum, in Beschlag genommen wurden.

Der Knabe war außer sich, und die Nachbarn, welche halb theilnehmend, halb neugierig hinter den Häschern in die Stube gedrungen waren, versuchten ihn umsonst zu trösten. Nachdem die Alte sich über den ihres soeben zum Geschenk erhaltenen Wildprets einigermaßen beruhigt hatte, schwatzte sie ihm vor, sein Vater werde nur ein wenig zu seiner Mutter nach Göppingen gebracht und werde bald wieder kommen. Er ließ sich nach und nach beschwichtigen: über Eines aber konnte er sich nicht zufrieden geben; mein Vater, sagte er, hat sonst nie geheult, und jetzt haben sie ihn grad' geholt, wo er geheult hat.

In diesem Augenblicke kam der Schütz, zu spät, um an der Gefangennehmung, zu welcher er beordert war, theilzunehmen, aber früh genug, um der Alten eine Nachricht zu bringen, die sie ganz darnieder schmetterte. Wisset ihr auch, Hirschhäuerin, sagte er, daß euer zweiter Sohn in Stuttgart hat Soldat werden müssen? Er hat einen Soldaten zur Desertion verholfen, und der Oberst Rieger, der dem Herzog sein Kriegsvolk zusammenwirbt, hat darauf gemeint, er sei ihm als Stellvertreter eben so gut oder noch lieber.

Sie warf sich zu Boden und raufte ihre Haar. Diesmal war ihr Schreien und Heulen ernstlich gemeint. Jetzt hab ich' mein' Stecken und Stab verloren! jammerte sie.

31.

Poss' auf, Beck! sagte der obere Müller, mit seinem Knecht eintretend, im Hausgang zu dem Becker, der mit einem großen Kruge Weins gelassen kam: poss' auf, heut kriegst das Haus voll Leut'! der halb' Fleck' ist auf'm Marsch zu dir und will's probiren, ob dein Kesselfleisch so gut ist wie's dein Weib selig hat machen können. Wir sind die Ersten und wollen doch gleich ein gutes Plätzchen einnehmen.

Der Bäcker lachte und stieß statt der Antwort die Thüre auf, durch die man die Stube bereits überfüllt von Gästen sah. Der Müller meint, er sei der Erst' zur Metzelsuppe, rief er diesen zu. Ein allgemeines Gelächter empfing den verspäteten Gast. Mach' nur, daß du hersitz'st! riefen Einige, indem sie zusammenrückten und ihm und dem Knechte Platz machten: 's ist eine Staatsfrau gewesen, aber kannst froh sein, wenn du nur noch das Schwänzle von ihr triffst!

Ungeachtet diese Drohung, die nicht so ernstlich gemeint war, ließen sich der Müller und sein Knecht trefflich schmecken, während die Gäste den Bäcker lobten, der seit dem schon lange erfolgten Tode seiner Frau keine Metzelsuppe gegeben hatte, und sich zugleich darüber freuten, daß man bei den guten Aussichten auf das heurige Jahr auch einmal wieder einen billigen Wein trinken könne.

Nachdem der Müller seinen Magen gefüllt, sah er sich im Kreise der Gäste um. Was, der Profoß ist auch da? rief er. Ich hab' gemeint, Ihr liegt am Gliederweh' darnieder und könnet kein' Fuß und nächstens kein' Zahn mehr regen.

Die alten Knochen sind's Leben gewohnt, erwiderte der Invalide. Ich hab' auch glaubt, ich wert' der Beckin Quartier machen und jetzt ist sie mir lang vorangegangen. Ich hab' eigentlich kein Gliederweh, 's sind eben Flüss', die mir im Leib 'rumziehen, bald da, bald dort, ich mein' manchmal, sie fahren mir bis in die Krücken hinein, oft werfen sie mich so bösartig in's Bett, daß ich schier nimmer aufstehen kann.

Lasset nur den Wein tapfer durch die Gurgel laufen, alter Kriegsknecht, der wird Euch die Flüss' schon 'naus treiben. Daß dich! aber jetzt muß ich mich verwundern, daß der Fischerhanne auch so viel Kurasche hat und in's Wirthshaus geht! Nun, du darfst dir heut schon was gönnen: hast gewiß bei dem gestrigen Fang etwas Schön's verdient gelt?

Der Fischer schmunzelte. Wenn man sich für den Flecken in Gefahr begibt, sagte er, so könnt' man, denk' ich, mehr ansprechen, als die paar Gulden, aber doch ist's immer besser als gar nichts.

Die Gefahr muß nicht so groß gewesen sein, bemerkte der Müller: wie ich hör, habt ihr ihn mit der Schling' gefangen?

Ja! rief ein Anderer. Die Schling' ist ein Einfall vom Fischerhanne gewesen. Das ist das sicherste Mittel: wenn Einer nicht weich geben will, so zieht man eben zu, dann vergeht ihm die Kraft und er wird zahm wie ein Lamm.

Ich hätt' zugezogen bis er ihn gewesen wär', versicherte der Fischer, denn wenn der losgekommen wär', so möcht' ich doch auch sehen, wer mir behaupten könnt', es hab' kein' Gefahr gehabt.

Gottlob, sagte der Müller, daß der Kerl aufgehoben ist. Ich kann mich doch wieder ruhig schlafen und ungängstigt leben. Ich hoff', diesmal werden sie ihn fester verwahren, daß man endlich sicher vor ihm ist. Warum schüttelt Ihr